

Look!



Informationen aus dem Österreichischen Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung

Nr. 9 - Mai 2004

Inhalt:

Editorial, das ÖKL-Team 2

Aus der laufenden ÖKL-Arbeit:

ÖKL-Arbeitskreis Landmaschinen, 16. Jänner 2004.....	3
Grundkurse für Maschinenringgeschäftsführer	3
ÖKL-Arbeitskreis „Maschinenringe“, 3. März 2004.....	3
ÖKL-Arbeitskreis „Energie“, 10. März 2004	3
Biogasspezialberater-Fortbildungstagung, März 2004	4
ÖKL-Vollversammlung 2004, Ehrung von Petrus Rudel, 24. März 2004	4
Frühjahrstagung des Arbeitskreises Landwirtschaftliches Bauen, Mai 2004.....	4
Tagungen, Messen.....	5

ÖKL-Neuerscheinungen:

ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten 2004	5
ÖKL-Merkblatt 70 „Außenklimaställe für Schweine“	6
Land & Raum 4/2003 „Kulturelle Identität und ländliche Entwicklung“	7
Land & Raum 1/2004 „Funktionen der Landschaft“.....	8
LTS 222 „Streuobst“.....	9

Projekte:

Tiergestützte Pädagogik und Therapie am Bauernhof	10
Machland Süd - Einkommensalternativen	10
Wanderausstellung Landwirtschaft und Umweltschutz.....	11
Projekt Elektronikeinsatz in der Landwirtschaft	11

Look! ist die Informationsschrift für die Mitglieder und Förderer des Österreichischen Kuratoriums für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL).

Sehr geehrte ÖKL-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser!

Die ÖKL-Richtwerte 2004, ein neues Merkblatt zum Thema „Außenklimaställe für Schweine“, eine Bildungsbroschüre in der Landtechnischen Schriftenreihe zum Thema „Streuobst“, die Winter- und Frühjahrsausgabe der Zeitschrift „Land & Raum“, drei Arbeitskreissitzungen, eine Bautagung, eine Biogasspezialberatertagung, zwei Grundkurse für die Maschinenringgeschäftsführer, zwei Vorstandssitzungen, die ÖKL-Vollversammlung 2004, eine zweitägige Bildungsveranstaltung zum Thema Elektronikeinsatz in der Landwirtschaft, die Bearbeitung der laufenden Projekte und daneben die alltäglichen Dienstleistungen - das ist die Bilanz der ersten viereinhalb Monate der ÖKL-Geschäftsstelle. Und wie dem Arbeitsprogramm für 2004, das wir Ihnen auf Anfrage gerne zusenden, zu entnehmen ist, steht in diesem Jahr auch weiterhin viel interessante Arbeit auf dem Programm.

Auch der Rückblick auf das Jahr 2003 ist zufriedenstellend. Der bei der Vollversammlung vorgestellte Tätigkeitsbericht und die positive Bilanz 2003 wurden mit Applaus angenommen (wir senden die Unterlagen auf Anfrage gerne zu, Sie finden sie auch auf der ÖKL-Homepage unter Tätigkeitsbericht). Wir danken dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, den Ländern, den Landwirtschaftskammern und der PRÄKO sowie allen ÖKL-Mitgliedern, Förderern und Partnern herzlich für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung, ohne die die Arbeit des Vereines ÖKL nicht möglich wäre.

In der Geschäftsstelle gab es eine personelle Veränderung: Frau Helga Geier, die letzten Jahre für die Büroleitung zuständig, ging Anfang des Jahres in Pension. Auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die gute Zusammenarbeit und das jahrelange Engagement für das ÖKL! Im Februar hat Frau Rosmarie Nachtmann, 43 Jahre alt, verheiratet und Mutter einer bald 6jährigen Tochter, die Büroleitung übernommen; sie ist auch für die Maschinenringgrundkurse zuständig. Frau Nachtmann hat sich bereits hervorragend eingearbeitet und unentbehrlich gemacht! Für die EDV-Administration ist seit Jahresbeginn Dipl.-Ing. Al Samawal Abdalla zuständig.

Im Sommer laden wir Sie am Tag der offenen Tür wieder in die ÖKL-Geschäftsstelle ein - eine Einladung ergeht rechtzeitig an Sie! Wir freuen uns schon jetzt auf Ihr Kommen!

Ihr ÖKL-Team

Die ÖKL-Geschäftsstelle:

Gußhausstraße 6, 1040 Wien, 01/505 18 91, Fax: 01/505 18 91-16, e-mail: office@oekl.at, www.oekl.at

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ÖKL:

DI Al Samawal **Abdalla**, EDV-Administrator, sam.admin@oekl.at, Tel. DW 19

DI Gebhard **Aschenbrenner**, Geschäftsleitung, Landtechnik, g.aschenbrenner@oekl.at, Tel. DW 10

Robert **Kolonovits**, Landwirtschaftliches Bauwesen, r.kolonovits@oekl.at, Tel. DW 21

Ingrid **Kornfeld**, Buchhaltung, Lohnverrechnung, Tel. DW 11

DI Eva-Maria **Munduch-Bader**, Geschäftsleitung, Öffentlichkeitsarbeit, e.munduch-bader@oekl.at, Tel. DW 13

Rosmarie **Nachtmann**, Sekretariat, Versand, MR-Grundkurse, office@oekl.at, Tel. DW 12

DI Wolfgang **Schoberleitner**, Landentwicklung, Energie & Umwelt, w.schoberleitner@oekl.at, Tel. DW 15

DI Silke **Scholl**, Landwirtschaft, Landentwicklung, s.scholl@oekl.at, Tel. DW 17

DI Barbara **Steurer**, Landentwicklung, Kulturlandschaftsforschung (bis November 2004 in Elternkarenz)

Aus der laufenden ÖKL-Arbeit

ÖKL-Arbeitskreis Landmaschinen, Sitzung am 16. Jänner 2004

Unter dem Vorsitz von DI Michel Deimel fand am 16. Jänner 2004 eine Sitzung statt.

Folgende Fachreferate wurden abgehalten:

- „Möglichkeiten der Pflanzenölnutzung in Dieselmotoren“ (Ing. Franz Rössler, Waldland/Ver-einigte Werkstätten für Pflanzenöltechnologie)
- „Bewertung aktueller Elektronik - Entwicklungen im Licht der agritechnika“ (Otto Krönigs-berger, ILT/BOKU; ÖKL)
- Außerdem referierte Dr. Wagenristl (Versuchswirtschaft Großenzersdorf) über die Fortführung der Bodenbearbeitungsversuche im Feucht- und Trockengebiet und deren finanzielle Bewertung.

Weitere Schwerpunkte 2004 sind Elektronikeinsatz in der Landwirtschaft, Möglichkeiten der Pflan-zenölnutzung in Dieselmotoren und "Cross-Compliance" (schonende Bodenbearbeitung).

Nähere Informationen erhalten Sie bei Gebhard Aschenbrenner, Tel: 01/505 18 91-10, e-mail: g.aschenbrenner@oekl.at.

Grundkurse für Maschinenringgeschäftsführer

Im Jänner 2004 fanden zwei Kursblöcke statt.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Rosmarie Nachtmann, 01/505 18 91-12 oder office@oekl.at

ÖKL-Arbeitskreis Maschinenringe/Agrararbeitskreis MR, Sitzung am 3. März 2004

Unter dem Vorsitz von Ing. Wolfgang Költringer fand am 3. März eine Sitzung statt. Themen-schwerpunkte waren das sogenannte Agrardieselöl sowie Lohnunternehmen und Maschinen-ringe.

Im Zuge der kommenden "Cross-Compliance"-Bestimmungen werden auch Punkte, die schonen-de Bodenbearbeitung betreffen, wirksam. Hierzu könnte das ÖKL auch hier - in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Landmaschinen - zum Wissenstransfer beitragen. Die Bodenbearbeitung im Spannungsfeld zwischen konservierend und pflügend wird im ÖKL seit längerem bearbeitet.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Gebhard Aschenbrenner, Tel: 01/505 18 91-10, e-mail: g.aschenbrenner@oekl.at.

ÖKL-Arbeitskreis „Energie“, Sitzung am 10. März 2004

Bei der Arbeitskreissitzung „Energie“ unter dem Vorsitz von Prof. J. Boxberger am 10. März 2004 im ÖKL standen unter anderem folgende Themen auf der Tagesordnung:

- Bericht des Vorsitzenden
- Chancen von Pflanzenkraftstoffen
- Genehmigung Merkblatt Nr. 61 „Landwirtschaftliche Biogasanlagen“
- Merkblatt-Entwurf „Wirtschaftlichkeit von PV-Anlagen“
- Merkblatt-Entwurf „Energiegetreide“

Nähere Informationen erhalten Sie bei Wolfgang Schoberleitner unter 01/505 18 91-15 bzw. w.schoberleitner@oekl.at.

Biogasspezialberater-Fortbildungstagung im März 2004

Die Frühjahrsveranstaltung wurde ausnahmsweise gemeinsam mit der BAL Gumpenstein im Rahmen des 10. Alpenländischen Expertenforums der BAL Gumpenstein veranstaltet. Sie dauerte drei Tage (17. bis 19. März), das Thema lautete „Biogasproduktion - alternative Biomasse-nutzung und Energiegewinnung in der Landwirtschaft“.

- 17. März: Exkursion mit Betriebsbesichtigungen
- 18. und 19. März: Expertenforum

Die Herbsttagung (mit Exkursion) findet am 11. und 12. Oktober im Burgenland statt.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Wolfgang Schoberleitner: 01/505 18 91-15, w.schoberleitner@oekl.at

ÖKL-Vollversammlung und Ehrung von Petrus Rudel, am 24. März 2004

Am 24. März fand im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft die nunmehr 57. Jahresvollversammlung des Vereines ÖKL statt. Zu Beginn hielt Vorstandsmitglied Professor Boxberger ein Referat über Wissenstransfer in der Landtechnik und die Rolle des ÖKL dabei.



Nach der Eröffnung der Versammlung durch ÖKL-Obmann DI Franz Schörghuber hielt dieser eine Laudatio zu Ehren des aus Altersgründen ausscheidenden Direktors Ing. Petrus Rudel, wobei er besonders dessen große Verdienste als AK-Vorsitzender und als langjähriges Vorstandsmitglied hervorhob. Er bezeichnete unter anderem die Broschüre „Der Traktor im Straßenverkehr“ als ein wesentliches Werk von Dir. Ing. Rudel und bedankte sich auch persönlich für die stets wertvolle Unterstützung im ÖKL-Vorstand. Dir. Ing. Rudel wurde mit dem ÖKL-Ehrenring ausgezeichnet, er bedankte sich mit herzlichen Worten.

Danach stellten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Tätigkeitsbericht 2003 (auf der ÖKL-Homepage als Download zu finden!) vor, auch die positive Bilanz 2003 wurde präsentiert. Die Rechnungsprüfer empfahlen die Entlastung des Vorstandes, dieser Antrag wurde von der Vollversammlung einstimmig angenommen. Auch das Arbeitsprogramm und der Voranschlag für 2004 wurden von der Versammlung akzeptiert.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Eva-Maria Munduch-Bader, Tel: 01/505 18 91-13 oder e.munduch-bader@oekl.at

Frühjahrstagung des Arbeitskreises „Landwirtschaftliches Bauen“ im Mai 2004

OR DI Manfred Watzinger, Obmann des ÖKL-Arbeitskreises „Landwirtschaftliches Bauen“, begrüßte die ÖKL-Arbeitskreismitglieder diesmal zur „Baukreistagung“ vom 4. bis 5. Mai 2004 in Altenmarkt im Pongau, Salzburg.

Auf der Tagesordnung standen:

- Eröffnung und Begrüßung
- Besprechung, Beratung und Bearbeitung der ÖKL-Merkblätter
- Betriebsbesichtigungen:
 - Betrieb Weiß in Flachau, Milchviehbetrieb mit eigener Nachzucht
 - Betrieb Rettensteiner in Flachau, Urlaub am Bauernhof
 - Betrieb Stock in Bischofshofen, Milchviehbetrieb mit eigener Nachzucht, Außenklimastall in Rundholzbauweise
- Vortrag „Melktechnik“ (Fa. Westfalia)
- Besprechung und Beratung über die aus den Betriebsbesichtigungen gewonnenen Erkenntnisse
- Vorstellung der Firma Thoma, Forschungszentrum für Holzbau

Nähere Informationen erhalten Sie bei Robert Kolonovits, Tel: 01/505 18 91-21, e-mail: r.kolonovits@oekl.at. Die ÖKL-Arbeitskreise „Landwirtschaftsbau“ finden laufend zu den jeweiligen Merkblättern in kleineren Arbeitsgruppen statt.

Tagungen, Messen

Das ÖKL war durch Referent DI Schoberleitner bei den KTBL-Tagen 2004 - „Die Landwirtschaft als Energieerzeuger - Wo liegen die Chancen“ - vertreten. Sie fanden am 30. und 31. März im Zentrum für Umweltkommunikation der Deutschen Bundesstiftung Umwelt in Osnabrück statt. Die Themen waren nachwachsende Energieträger (Biogas, Biokraftstoffe und feste Biobrennstoffe, Photovoltaik & Solarthermie).

Nähere Informationen erhalten Sie bei Wolfgang Schoberleitner: 01/505 18 91-15, w.schoberleitner@oekl.at

ÖKL-Neuerscheinungen

ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten 2004

Jährlich werden vom ÖKL die ÖKL-Richtwerte für Maschinenselbstkosten herausgegeben. Sie werden von Dr. F. Kogler, Ing. E. Blumauer und Dr. R. Maxa, Dipl.-Ing. M. Deimel und HR Dipl.-Ing. W. Pröll bearbeitet.

NEU 2004

- Zum besseren Verständnis und zur leichteren Nachvollziehbarkeit wird ein Beispiel durchgerechnet (Kombination Allradtraktor mit Anbaudrehpflug ohne Fahrer)
- Die erklärende Einführung wurde übersichtlicher und ausführlicher gestaltet.

Die ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten sind nicht nur Anhaltspunkt für die Verrechnung von Leistungen im Rahmen der Maschinen- und Betriebshilferinge, sondern auch Grundlage für die Anerkennung der Pauschalierung von Einkünften aus solchen Dienstleistungen durch das Finanzamt.

Einkünfte aus Nebentätigkeiten, wie Dienstleistungen und Gerätevermietungen im Rahmen der bäuerlichen Nachbarschaftshilfe sind bei nicht buchführenden Land- und Forstwirten mit einem Einheitswert von bis zu Euro 65.500,- (Vollpauschalierung) durch die Pauschalierung (Gewinnermittlung nach Durchschnittssätzen) abgegolten.

Bei nichtbuchführenden Land- und Forstwirten mit einem Einheitswert von Euro 65.500,- bis Euro 150.000,- (Teilpauschalierung) sind solche Einkünfte ebenfalls dann nicht zu erfassen, wenn

- diese Leistung von Landwirt zu Landwirt,
- in einem örtlichen Nahbereich (§ 2 Abs. 4 Gewerbeordnung 1994) erbracht werden und
- der Verrechnungswert nicht höher liegt als die Selbstkosten nach den ÖKL-Richtwerten.

Die steuerlichen Aspekte zur Abrechnung sind in der Broschüre „Land- und forstwirtschaftliche Nebentätigkeiten - Steuerliche Aspekte“ enthalten. Herausgeber ist das BMLFUW, Abt. II A 4-Beratungswesen, Stubenring 1, 1012 Wien, Tel.: 01/71100. Die Unterlage kann auch von der Homepage <http://www.lebensministerium.at/publikationen/> mit dem Suchbegriff „Nebentätigkeiten“ im Feld „Suchen!“ heruntergeladen werden.

Die ÖKL-Richtwerte können abgesehen von der Printversion auch auf Diskette zum Preis von Euro 15,00 bezogen werden. Bei den Tabellen im Works- und Excel-Format sind auch die Formeln enthalten. Die Originalwerte sind schreibgeschützt. Es gibt jedoch die Möglichkeit, individuelle Berechnungen durchzuführen.

Vom Abfüllgerät bis zum Zweiachsanhänger

Das 40-seitige Heft umfasst folgende Gruppen von Maschinen:

- Traktoren und Zubehör
- Transportfahrzeuge
- Bodenbearbeitung
- Düngung und Beregnung
- Maschinen für Saat und Pflege
- Maschinen und Geräte für den Pflanzenschutz
- Maschinen und Geräte für die Ernte
- Ernteaufbereitung
- Futterbereitung
- Maschinen und Geräte zum Fördern
- Maschinen für den Garten-, Obst- und Weinbau
- Maschinen und Geräte für die Forst und Holzwirtschaft
- Maschinen und Geräte für die Hofwirtschaft und Verschiedenes
- Maschinen und Geräte für die Kellerwirtschaft

In den angeführten Berechnungstabellen sind folgende Daten und Werte zu den jeweiligen Maschinen ausgewiesen: Neuwert, Stunden / Jahr, Fixkosten %, Fixkosten Euro / Jahr, Fixkosten Euro / h, Reparaturkosten % / 100 h, Reparaturkosten Euro / h, Treibstoffkosten Euro / h, Gesamtkosten Euro / h, zum Teil Leistung h / ha.

Preise (inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten):

Heft: Einzelpreis Euro 5,00, ab 10 Stück: Euro 4,00, ab 100 Stück: Euro 3,50

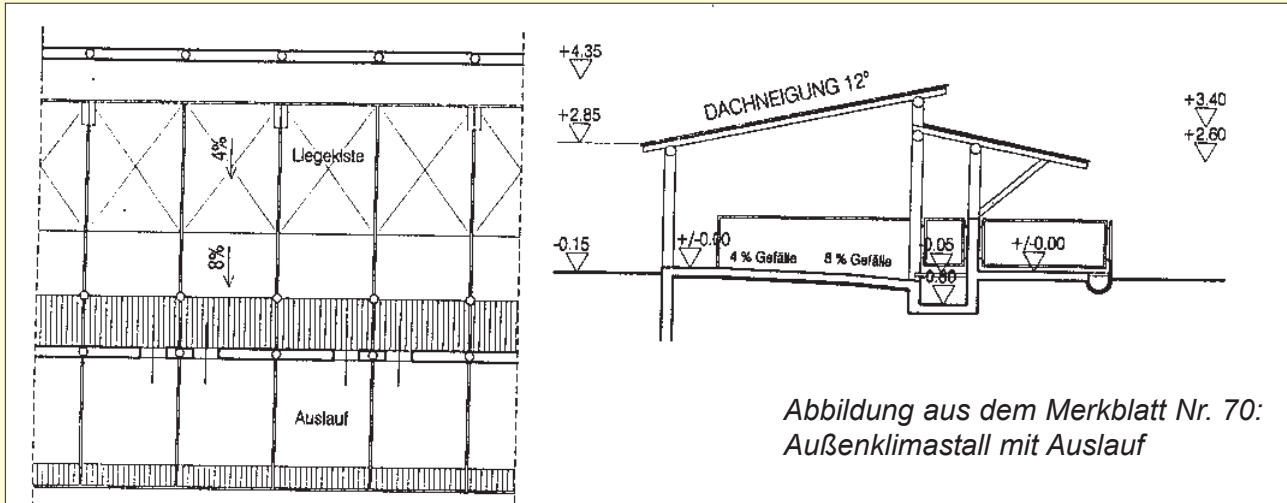
Diskette: Euro 15,00

ÖKL-Merkblatt Nr. 70 „Außenklimaställe für Schweine“

1. Auflage 2004

Bearbeitung: DI W. Breininger, Ing. J. Gerstmayr, Dr. A. Hausleitner, DI S. Jäger, DI D. Kreutzer, Univ. Prof. Dr. J. Troxler, Ing. K. Wild

Teilweise sprunghafte Marktänderungen und sinkende Deckungsbeiträge haben die Bedeutung der Fixkosten - und dabei vor allem der Gebäudekosten - wieder in den Mittelpunkt vieler Überlegungen für Neu- und Umbauten gerückt. Dazu kommt, dass bauliche Maßnahmen nicht mehr als



„Jahrhundertinvestitionen“ mit langer Kapitalbindung erfolgen, sondern in deutlich kürzerer Zeit bereits abgeschrieben sein sollen. Aufgrund dieser betriebswirtschaftlichen Fakten interessieren sich immer mehr Landwirte für einfache bauliche Lösungen. Nachdem sich Außenklimaställe für Rinder längst etabliert haben, setzt man nunmehr auch in der Schweinehaltung verstärkt auf diese Bauweise.

Alle Varianten von Außenklimaställen für Sauen, Ferkel und Mastschweine betreiben gemeinsam die „Kunst des Weglassens“ bei Bauaufwand und technischen Einrichtungen. Die Anwendung natürlicher Lüftungssysteme und der Verzicht auf Stallheizungen (Ausnahme: Ferkelaufzucht) ist kennzeichnend für dieses System. Die Leistungen der Tiere in Außenklimastallungen unterscheiden sich von denen aus herkömmlichen Stallungen nur unbedeutend, wie diesbezügliche Untersuchungen beweisen.

Für ein reibungsloses und einwandfreies Funktionieren dieser Stallungen sind einige grundlegende Dinge zu beachten. Das Merkblatt gibt dem Landwirt Hilfestellung bei der Errichtung eines Außenklimastalles für Schweine. Das Stallbaukonzept des klassischen Außenklimastalles trennt die Bucht in zwei unterschiedliche Klimabereiche: Das Kernstück bildet die kistenartig ausgebildete, wärmeisolierte Kleinklima-Zone für die Ruhezeiten der Schweine. Im außerhalb der Ruhekisten liegenden und weitgehend frei durchlüfteten Aktivitätsbereich stellen sich hingegen Temperaturen ein, die sich nur unwesentlich von jenen im Freien unterscheiden. In einer Tabelle werden der Kisten- und Gesamtbuchtenflächenbedarf von Ferkeln, Mastschweinen und Sauen angegeben. Weiters gibt das Merkblatt Auskünfte über betriebswirtschaftliche Rahmenbedingungen, Genehmigungs- und Standortvoraussetzungen, Planungsgrundsätze, Stallsysteme sowie Varianten für Gebäudehüllen. Einige Ausführungsbeispiele sind ebenfalls angeführt.

Das Merkblatt Nr. 70 ist im ÖKL zum Preis von 6 Euro im ÖKL zu bestellen: Gußhausstraße 6, 1040 Wien, Tel: 01/505 18 91, e-mail: office@oekl.at

Nähere Auskünfte bei Robert Kolonovits: 01/505 18 91-21, e-mail: r.kolonovits@oekl.at

Land & Raum 4/2003 mit dem Schwerpunkt „Kulturelle Identität und ländliche Entwicklung“

Im Schwerpunktartikel von Arthur Spiegler „Kulturelle Identität und ländliche Entwicklung“ erörtert der Autor die Begriffe „kulturelle Identität“ und führt anschließend aus, dass eine gezielte ländliche Entwicklung eine europäische Antwort auf die Globalisierung sein könnte. An Hand einer Checkliste mit zehn Punkten (Landschaftsebenen) zeigt er auch am Beispiel der Wachau, wie der jeweilige Landschaftscharakter bestimmt werden kann, was ganz wesentlich für die kulturelle Identität und ländlichen Entwicklung ist.

Tatjana Fischer berichtet in ihrem Artikel am Beispiel des Pöllauer Tals, dass durch die Schaffung

eines Naturparkes vieles aktiviert werden kann: regionale Wirtschaftskreisläufe, Themengärten (Blumendorf Pöllauberg, wo wieder alte heimische Blumen und Kräuter angebaut werden) und altes Brauchtum. Es verstaubt weder gelebte Tradition, noch muss Innovation gleich mit Verlust der Wurzeln einhergehen.

Christian Baumgartner bespricht in seinem Artikel das Thema „Touristische Themenstraßen - Überholspur oder Holzweg, ein Resümee.“ Unter diesem Titel wurde vom Institut für Raumplanung und ländliche Neuordnung (IRUB, G. Weber, s.o.) und „respect - Institut für integrativen Tourismus und Entwicklung“, dessen Vorstand Baumgartner ist, eine Fachtagung abgehalten. Als Ergebnis kann gesagt werden, dass Themenstraßen auch heute ein mögliches Mittel zur nachhaltigen Regionalentwicklung sein können, also keine Sackgasse sein müssen.

Heinz Dörr berichtet in seinem Beitrag von dem Wandel ursprünglicher Agrargebiete und der Unschärfe des sogenannten Ländlichen Raumes selbst. Seine Ausführungen sind ein Teilergebnis der Forschungsarbeit „Verantwortung für die Landschaft im 21. Jahrhundert, Prognosen, Leitbilder und Konsequenzen künftiger Landnutzungsmuster“.

Günther Schickhofer untersucht in seinem Beitrag über die Marktgemeinde Wölbling, warum junge Zuziedlerfamilien - meist mit mehreren Kindern - von größeren Städten in diese kleine Gemeinde „aufs Land“ ziehen.

Christine Itzlinger und Romana Rotschopf betiteln ihren Beitrag „Kulturelle Identität und Gender Mainstreaming“. Sie fragen als erstes, was Lebensqualität mit Emanzipation zu tun hat und letztlich Gleichstellung mit Raumplanung.

In den „Hinweisen“ gibt es abschließend wieder interessante Kurzberichte von geplanten EU-Projekten, stattgefundenen Konferenzen und wie man zu Geschenken von bäuerlichen Direktvermarktern kommen kann. Eine Buchbesprechung schließt das Leseangebot dieser Nummer ab.

Land & Raum 1/2004 „Funktionen der Landschaft“

Die erste Ausgabe 2004 widmet sich den verschiedenen Funktionen der Landschaft, wobei Vollständigkeit weder angestrebt wurde, noch in einer 32-seitigen Zeitschrift möglich ist!

Tatjana Fischer beginnt mit ihren grundlegenden Gedanken über den Raum selbst zu reflektieren, um bald auf die Rolle des Menschen - er weist dem Raum Funktionen zu - einzuschwenken und da einige spezifische Funktionen auszuleuchten. Um vernachlässigte oder vergessene Räume zu kennzeichnen, erhält dabei ein bekannter Ausdruck eine neue Bedeutung: der „Zwischenraum“. Auch sie weist auf den schnellen Wandel hin, indem sie sagt „was heute wünschenswert erscheint, kann sich morgen schon zu einem Problem ‘auswachsen‘“.

Helga Gamerith und Michael Strauch beleuchten das Problem anhand des oberösterreichischen Fallbeispiels von „drei Defiziten- drei Lösungen“. Sie stellen eine praktikable Möglichkeit der Raum- oder Landschaftsgliederung für Oberösterreich vor (41 Raumeinheiten) und betonen zu Recht die Bedeutung der Einbeziehung der Bevölkerung in alle relevanten Planungen.

Ulrike Pröbstl erhellt die Probleme des Funktionsbereiches Landschaft und Erholung. Sie zeigt die unterschiedlichen Erwartungshaltung unterschiedlicher Menschen auf und geht auf die wahrscheinlich weitere Beschleunigung des Landschaftswandels durch die EU-Erweiterung ein.

Michael Jungmeier und Christina Pichler-Koban zeigen anhand eines agrarökologischen Projektes in Kärnten, wie durch Überbetonung eines Faktors aus einem bislang ausgewogenen Nutzungsspektrum das landschaftsökologische Gleichgewicht außer Balance gerät; dadurch ändert sich auch das mit ihm verbundene Landschaftsbild zum Schlechteren. Zugleich wird aber auch gezeigt, dass die lokale bäuerliche Initiative zum Gegensteuern dieser Entwicklung eine weltweit beachtete Auszeichnung auf der EXPO Hannover gewann.

Franz Greif, Sophie Pfusterschmid und Klaus Wagner plädieren in ihrem komplexen Beitrag für

eine bessere Koordination der Nutzungsansprüche und eine starke Etablierung einer „Agrarischen Raumplanung“. „So können und sollen - ähnlich dem Waldentwicklungsplan - in Zukunft auch die Landwirtschaftsflächen Österreichs einer Funktionsbewertung unterzogen und nicht nur nach ihrer materiellen Produktionsleistung ... beurteilt werden“.

Gerhard Fasching legt schließlich klar, dass die Sicherung der landwirtschaftlichen Grundversorgung heute bestenfalls von akademischem Interesse ist. Dies kann sich aber schlagartig ändern, sei es durch Seuchen, kriegerische oder terroristische Ereignisse.

Wie Jugendliche ihre „Traumlandschaft“ zählen, zeigen einige Bilder und Kollagen einer Wiener Gymnasiumklasse. Zum Abschluss gibt es wie immer Hinweise und Buchtipps.

Land & Raum-Preise:

Einzelheft: Euro 3,63, Abo: 4 Hefte: Euro 12,35

LTS 222: Streuobst - ökologischer und betriebswirtschaftlicher Wert

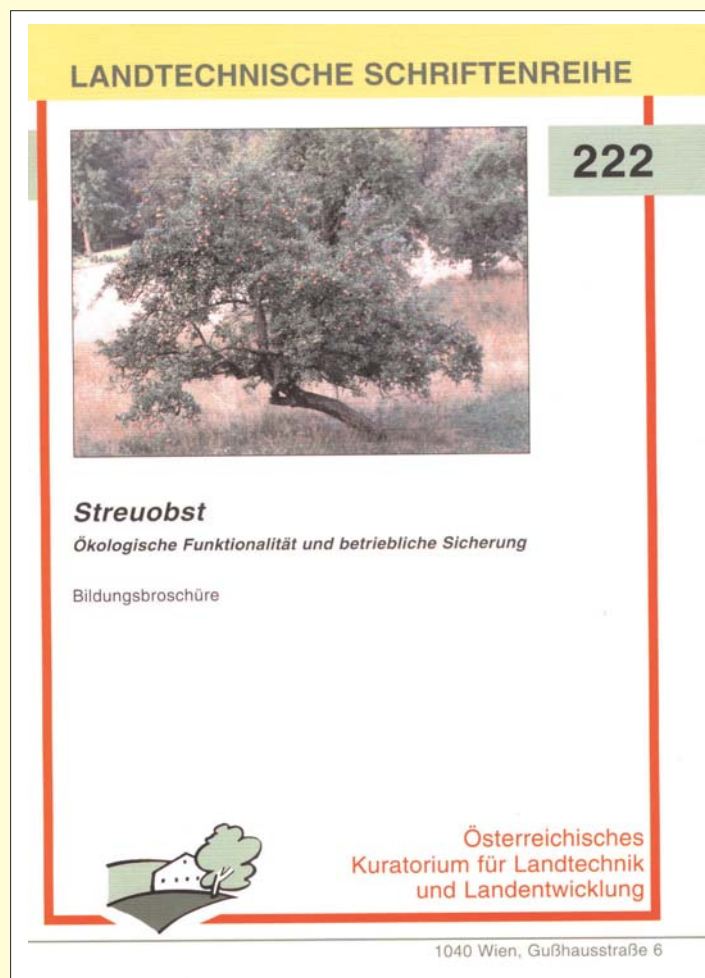
Für die Einschätzung von Streuobstbeständen hat das ÖKL eine Broschüre herausgebracht, die wohl für Besitzer von Streuobstbeständen, für landwirtschaftliche Fachberater sowie für Ökologen gleichermaßen von Interesse ist.

Es wird darin gezeigt, wie man an einen Streuobstbestand im wahrsten Sinne des Wortes „herangehen“ kann, um ihn anhand zahlreicher Kenngrößen hinsichtlich der betriebswirtschaftlichen als auch der ökologischen Bedeutung einzuschätzen. In der Broschüre sind außerdem zehn Betriebe, die in einem Forschungsprojekt (gefördert vom BMLFUW) genau untersucht wurden, dargestellt.

Betriebswirtschaft

Zur Einschätzung der betriebswirtschaftlichen Bedeutung eines Streuobstbestandes innerhalb des Gesamtbetriebes muss zuerst der flächenbezogene Arbeitsaufwand für Grünlandnutzung, Baumpflege und Obsternte erhoben bzw. abgeschätzt werden. Die Untersuchung von 10 Streuobstbeständen in Österreich zeigte, dass sich der Bewirtschaftungsaufwand des Grünlandes unter Streuobstbäumen um mindestens 30 %, durchschnittlich um 50 % (bei über 100 Bäume pro ha) gegenüber ebenen, baumlosen Flächen erhöht.

Zur Beurteilung der wirtschaftlichen Bedeutung der Streuobstnutzung wird ihr Deckungsbeitrag errechnet und dem gesamtbetrieblichen Deckungsbeitrag gegenübergestellt. Dieser errechnet sich aus Rohertrag und variablen Kosten aus der Tierhaltung (anteilig für Streuobstflächen und Restgrünland), aus den variablen Kosten der Obstverarbeitung und dem Rohertrag aus Obstverkauf bzw. Obstverwertung. Der Deckungsbeitrag dient zur Abdeckung der Fixkosten (wie z.B. Amortisation, Versicherungen, Steuern,..) und ergibt nach Abzug derselben das bäuerliche Einkommen. Um eine Vergleichbarkeit von Betrieben untereinander zu gewährleisten, muss auch der Arbeitsaufwand der Streuobstnutzung ausgewiesen werden. Für zwei Betriebe werden die detail-



lierten wirtschaftlichen Berechnungen gezeigt und der Anteil der Streuobstnutzung am gesamten Deckungsbeitrag nachvollziehbar berechnet. Zahlreiche Tabellen helfen, die Vorgangsweise auf den eigenen Betrieb umzulegen.

Ökologie

Ökologisch relevante Kenngrößen sind neben der Größe der Flächen und der Anzahl der Obstbäume vor allem die Anzahl der Obstarten und -sorten. Denn je mehr im Bestand vorhanden sind, umso länger und intensiver blüht und fruchtet der Bestand. Das ist für Kleininsekten und in zweiter Linie für Vögel relevant. Wichtig sind auch die Höhenvarianz und das Bestandsalter, wobei sich bei letzterem der „Wert“ des Bestandes aus naturschutzfachlicher Sicht bei zunehmendem Alter deutlich erhöht, betriebswirtschaftlich gesehen befinden sich 50jährige Bäume jedoch bereits in der absteigenden Ertragsphase (sie können aber noch gute Ertragsleistungen bringen). Der hohe ökologische Wert des Streuobstes liegt unter anderem auch darin, dass Obstbäume die Bildung von Höhlen früher zulassen als andere Baumarten. Höhlen bieten Vögeln Schutz-, Nist- und Brutmöglichkeiten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Streuobstbestände eine große Bereicherung für die Vielfalt der österreichischen Kulturlandschaften sind und einen enormen ökologischen Wert für Insekten, Vögel und Kleinsäuger haben. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht rechnet sich für den Landwirt der Streuobstbestand vor allem dann, wenn Obst selbst verarbeitet bzw. veredelt, Most, Säfte, Marmeladen, Schnaps etc. direkt vermarktet oder im Zuge einer regionalen Vermarktungsschiene (gutes Beispiel dafür ist die „Hirschbirne“ im Pöllautal) verkauft werden können.

Die Bildungsbroschüre ist zum Preis von Euro 7,50 im ÖKL erhältlich.

**Alle Bestellungen unter Tel: 01/505 18 91, Fax 01/505 18 91-16
oder e-mail an office@oekl.at.**

Projekte

Tiergestützte Pädagogik und Therapie am Bauernhof - Zusatzeinkommen für landwirtschaftliche Betriebe

Im Anschluss an das Ziegenprojekt in Schenkenfelden in Oberösterreich (siehe Look Nr. 8) wird tiergestützte Pädagogik und Therapie 2004 in der Landwirtschaftlichen Fachschule Norbertinum für Kinder (Volks- und Hauptschulklassen des Sonderpädagogischen Zentrums Hackinger Kai) fortgesetzt. Zum Einsatz kommen Kälber und Schweine, die positiven Verhaltensänderungen der Kinder werden wissenschaftlich ausgewertet.

Ab Herbst soll das Projekt erstmals auf einem „echten“ landwirtschaftlichen Betrieb umgesetzt werden.

Ziel des Projektes ist es, für landwirtschaftliche Betriebe eine neue Möglichkeit zu schaffen, zusätzliches Einkommen zu lukrieren.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Silke Scholl unter 01/505 18 91-17 oder s.scholl@oekl.at

Machland Süd - Einkommensalternativen

Im Auftrag des Regionalmanagements Mostviertel erarbeitet das ÖKL für fünf repräsentative Beispielsbetriebe der Region Machland Süd Deckungsbeitragsberechnungen, um zu überprüfen, in

welcher Form sich Naturschutzmaßnahmen betriebswirtschaftlich rentieren. Die Ergebnisse werden in die Grundlagen für die Betriebsberatung seitens des Regionalmanagements einbezogen. Nähere Informationen erhalten Sie bei Wolfgang Schoberleitner unter 01/505 18 91-15 bzw. w.schoberleitner@oekl.at.

Wanderausstellung „Landwirtschaft und Umweltschutz“ in Niederösterreich

Das Projekt wurde im Frühjahr 2004 abgeschlossen. Voraussichtlich wird es aber noch weitere Ausstellungstermine bis Herbst 2004 geben. Wenn Sie Interesse haben, die Ausstellung in Ihrer Gemeinde, in Ihrem Maschinring, in Ihrer Schule etc. zu zeigen, kontaktieren Sie uns bitte!

Nähere Informationen erhalten Sie bei DI Wolfgang Schoberleitner unter Tel: 01/505 18 91-15 bzw. w.schoberleitner@oekl.at.

Projekt „Elektronikeinsatz in der Landwirtschaft“

Im Rahmen des Projektes wurde ein Bildungsmodul veranstaltet, das in den Fortbildungsplan 2004 des Bundes, der Länder und der Landwirtschaftskammern aufgenommen wurde und im April 2004 stattfand. Die TeilnehmerInnen sollen mit dem Funktionsprinzip der digitalen Hofkarte gemäß INVEKOS-GIS-Technik vertraut werden.

Die Fachtagung bot einen Überblick über den aktuellen Stand des Agrarelektronik- und GIS-Einsatzes und leuchtete die Umsetzung der technischen Möglichkeiten unter österreichischen Verhältnissen aus. Der Elektronikeinsatz ermöglicht einerseits die kleinflächige Differenzierung, benötigt jedoch andererseits eine bestimmte Mindestfläche für einen wirtschaftlichen Einsatz. Das Kosten/Nutzenverhältnis des Elektronikeinsatzes unter österreichischen Bedingungen wurde beim Seminar genauer unter die Lupe genommen.

Titel: „Agrarelektronik und GIS in der Landwirtschaft - Stand und ökonomische Bewertung“

Datum: Dienstag, 20. April und Mittwoch, 21. April 2004

Ort: Don Bosco Haus, St.Veit-Gasse 25, 1130 Wien

Organisation und Leitung: Dipl.-Ing. Gebhard Aschenbrenner (ÖKL) und Dipl.-Ing. Franz Paller, BMLFUW

Zielgruppe waren BeraterInnen, LehrerInnen und sonstige Personen, die mit Fragen des Agrarelektronik- und GIS-Einsatzes in der landw. Produktion, Förderungsabwicklung, Bildung und Beratung befasst sind.

Knapp über 40 TeilnehmerInnen konnten begrüßt werden.

Eine wichtige Seminarunterlage ist die ÖKL-Bildungsbroschüre „Elektronikeinsatz in der Landwirtschaft“ (siehe „Look“ Nr. 8). Die Unterlagen der einzelnen Vortragenden wird es demnächst auf der ÖKL-Homepage geben!

Die wichtigsten Programm-Punkte waren:

- Ing. Manfred Ratzinger, AMA, Wien: GIS in der Förderungsabwicklung: Aufbau und Umsetzung des Systems - Möglichkeiten des Landwirtes und der Verwaltung
- Otto Krönigsberger, BOKU-ILT und ÖKL, Wien: (D-)GPS als Basis: Technische Voraussetzungen und erreichbare Genauigkeiten
- Dr.-Ing. Detlef Ehlert, Institut für Agrartechnik Bornim, Brandenburg: Sensoren für die teilflächenspezifische Bewirtschaftung und betriebliche Effekte
- Dr. Reinhart Schwaiberger, Diva Enterprises, Hutthurm, Bayern: Sensor- und Navigationstechnik in der landwirtschaftlichen Praxis / Effekte und Kosten



- Univ. Prof. Dr. Josef Boxberger, ILT der Univ. für Bodenkultur, Wien: Elektronik in der Tierhaltung: Von der Identifizierung bis zum Melkroboter
- Dr. Markus Baldinger, Pöttinger Ges. m.b.H.: Aktueller Stand der Traktor- und Geräteinteraktion über (ISO)-BUS, ergänzt durch "PDA" und "Bluetooth"
- Dr. Franz Kogler, Landwirtschaftskammer OÖ, Linz: Beispiel einer Internetrecherche zu Kosteneffekten der Agrarelektronik

- OLWR Dipl. Ing. agrar. Hinrich Drangmeister, Fachschule für Agrarwirtschaft Herford, Westfalen-Lippe: Erfahrungen mit Palm und Pocket-PC in der Praxis und Laptops für alle - wird der Unterricht wirklich besser?
- Firmenpräsentationen über Anwendung von GIS-Software: Flächenmessung, Flächenteilung; Anwendungen GIS-basierender Software
- Diskussion und Beantwortung von Fragen jeweils im Anschluss an die Vorträge



Nähere Informationen zum gesamten Projekt erhalten Sie bei Gebhard Aschenbrenner 01/505 18 91-10, e-mail: g.aschenbrenner@oekl.at



Das Elektronik-Projekt wird gefördert aus Mitteln der EU, des Bund und der Länder.

Besuchen Sie auch unsere Homepage: www.oekl.at

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber: Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL), Gußhausstraße 6, A-1040 Wien. Tel: 01/505 18 91, e-mail: office@oekl.at, Homepage: www.oekl.at.
Grundlegende Richtung: Information über Zielsetzungen und laufende Aktivitäten des ÖKL für Mitglieder und Förderer.

DVR 0946702

Postgebühr bar bezahlt